

Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

Freitag, 18. Juni 2021

Gott in der Krise

Viele Fragen stellen sich mir und vermutlich auch Ihnen, wenn uns das Leben durch eine Krise führt: In schwerer Krankheit, nach einem Unfall oder Schicksalsschlag, in der Corona-Pandemie oder mit Blick auf die Klimaveränderung, die gefährdete und so oft schon zerstörte Schöpfung, die ungerechte Verteilung der Güter weltweit, Terror und Gewalt, angesichts des Todes. Warum passiert so etwas? Wie kann ich damit leben? Was ist zu tun? Was darf ich hoffen?

Mit all den vielen persönlichen und praktischen Fragen, die sich uns in einer Krise stellen und denen wir uns stellen müssen, stellt sich uns auch die Frage nach Gott. Wie der Beter in den Psalmen dürfen wir ihn ganz direkt befragen und ansprechen. Viele kennen die Frage nach Gott, die Jesus am Kreuz stellt und damit den Anfang von Psalm 22 aufgreift: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen, bleibst fern meiner Rettung, den Worten meines Schreiens.“ (Ps 22,2)

Es bleibt oft nur die Frage. Eine Antwort gibt es nicht – zumindest nicht sofort. Manches Dunkel erhellt sich, wenn ich einfach weitergehe; manche Wunde bleibt, mancher Schmerz begleitet uns ein Leben lang. Mit dem Kreuz werde ich nicht fertig. Mir bleibt nur der Blick auf den, der am Kreuz hängt; der Blick auf Jesus. Fragend, suchend, ringend, klagend, trauernd schaue ich ihn an. „Meine Kraft ist vertrocknet wie eine Scherbe, die Zunge klebt mir am Gaumen ...“ (Ps 22,16). Vor Gott darf ich ganz Mensch sein. Mit meinen Fragen und meiner Klage, mit meiner Trauer und meinem Sehnen, mit aller Enttäuschung und aller Angst, aller Freude und Hoffnung, die mich leben lassen auch und gerade in der Krise.

Vor Gott brauche ich nicht auf alles eine Antwort zu haben. Ich brauche keine schnelle Lösung. Vor ihm darf ich da sein wie ich bin. „Denn er hat nicht verachtet, nicht verabscheut des Elenden Elend. Er hat sein Angesicht nicht verborgen vor ihm; er hat gehört, als ich zu ihm schrie.“ (Ps 22,25)

Dafür danke ich Gott. Nicht dass ich Antwort auf alle meine Fragen finde, sondern dass ich vor ihm da sein, ganz Mensch sein darf und dass er ganz Gott ist - mit mir und für mich und für uns alle. Dass er alle Wege mitgeht und so auch mich weitergehen lässt auch und gerade, wenn uns das Leben durch eine Krise führt.

Michael Zimmer

(Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde Baden-Baden-Oos)